Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 1: Reun, Heiligenkreuz-Neukloster, Zwettl, Lilienfeld (Xenia Bernardina II,1: Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 1).

Wien, 1891 Seite 296

Quelle:
Copyright:

ist auch von den Zwettler Handschriften die Rede. In *Joh. Pet. Ludewig's* „Reliquiae manuscriptorum omnis aevi diplomatum ac monumentorum ineditorum adhuc", Francofurti et Lipsiae, 1720 bis 1741, ist IV. 6–15, 24–169 und 253 das *Diplomatarium Zwettalense* aufgenommen. Ueber einzelne Codices oder Theile derselben schrieben: *Hoffmann,* Althochdeutsche Glossen, Breslau 1826, I. Sammlung, Einl. p. XXV–XXVI, Sp. 25–55: *„Glossae Zwetlenses"* (Cod. 1). *Gerbert,* Iter Alemannicum, p. 109–135: *„Glossae Zwetlenses"*. *Lichnowsky,* Geschichte des Hauses Habsburg, Wien 1836–1844, Schaumburg und Comp. 8°: *„Regesten für Zwettl"* (III, IV, VII und VIII). *Sacken* berichtet in den „Mittheilungen des Alterthumsvereines", Wien 1861, S. 89 und 90, über *einzelne künstlerisch hervorragende Handschriften Zwettl's. Neuwirth* veröffentlichte in der Zeitschrift für deutsche Philologie, XVII (1885), S. 201–209, das *„Zwettler Lied vom hl. Roke zu Trier"* und das *„Zwettler Marienlied"* v. J. 1519 (Cod. 185 [4 und 8]); ferner in den „Sitzungsberichten der philos. histor. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien", (1885, CIX. 573–581), das *Zwettler Graduale* v. J. 1268 (Cod. 400), und in der „Germania", XXXII. 1887, S. 78–92: *Die Zwettler Verdeutschung des Cato* (Cod. 357 [14]). *Karl Riedel* gab im XVIII. „Jahresbericht des n.-ö. Landes-Untergymnasiums zu Waidhofen a. d. Thaia", 1887 heraus: *„Versus de primis fundatoribus monasterii Zwettlensis,* in's Deutsche übertragen" (Stiftungenbuch); *Ammann* in der „Zeitschrift für deutsches Alterthum und deutsche Literatur", Berlin 1888, XXXII (Neue Folge XX), S. 141–143, einen *„Wassersegen"* (Cod. 308 [2]), und *Schultz* in seinem Buche: „Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger", Leipzig, I. 1889, die *Abbildung der domina Jutta von Lichtenfels* aus Cod. 204. Endlich finden sich *bei Pez:* „Scriptores", wiederholt *einzelne Codices* der Zwettler Bibliothek besprochen vor. An die im Druck erschienenen Verzeichnisse sind noch die *handschriftlichen* eines anonymen Stifts-Bibliothekars im XVIII. und seiner Nachfolger im XIX. Jahrhundert: *P. Ambros Haslinger, P. Johannes v. Frast* und *P. Julius Zelenka* anzuschliessen.

Doch weder die ersteren noch die letzteren Verzeichnisse entsprechen den Anforderungen der Neuzeit! Alle ohne Ausnahme